



-VERKlickER

Vereinsnachrichten der Segel-Initiative Köln e.V.

SIK im Internet: www.segel-initiative.de

E-Mail: info@segel-initiative.de

Ausgabe 57 / Nr. 1, Januar 2015

Geschafft: Kooperation mit TPSK perfekt



Während des SIK-Weihnachts-Jour Fixes, zu dem auch der TPSK eingeladen war, unterschrieben Michael Grönwald, SIK, und Kurt Feller, TPSK, den in den letzten Monaten ausgehandelten Kooperationsvertrag. Seit dem 1.1.15 ist die SIK korporatives Mitglied im TPSK, d.h., als Verein beigetreten. Das erlaubt der SIK das Vereinshaus des TPSK zu nutzen, sowie auch die beiden Boote.

Leider hat im letzten Moment die Segelgruppe des MSC als möglicher dritter Partner der Kooperation abgesagt, und überraschend mit der Nachricht aufgewartet, dass sich die Gruppe auflöst und sämtliche Boote verkauft.

Eventuell treten die wenigen verbliebenen Segler/innen des MSC doch noch bei, um ihren Sport weiter in Ophoven ausüben zu können, dann aber ohne ebenfalls ein Boot „mitzubringen“.

Eine Zusatzvereinbarung, die die unbürokratische Nutzung der beiden Boote durch die Mitglieder von TPSK und SIK sowie die Verteilung der Kosten genauer regelt, muss noch bis zum Saisonbeginn formuliert werden.

Die Reservierungen des TPSK Hauses regelt Kurt Feller, wie schon in der Vergangenheit. Wünsche bitte per E-Mail an ihn, er führt den Kalender und weiß, ob und welche Termine möglich sind.

Nutzen wir also die neuen Möglichkeiten und freuen uns auf gemeinsame Aktionen zusammen mit den Seglern und Seglerinnen des TPSK

Gemeinsame Aktion mit TPSK: das Gartenhäuschen versetzen!

Am 17. Januar wird das SIK-Gartenhäuschen vom ehemaligen SIK-Grundstück auf die Parzelle vom TPSK versetzt. Mail dazu ist bereits an alle verschickt worden. Jede helfende Hand ist willkommen! Denn sollte es nicht klappen, das Hüttchen zu versetzen, dann fällt es Marec zu und der nächste Pächter kann es übernehmen...

Walter Trimborn gibt sein Amt als Boots- und Materialwart vorzeitig auf!

Wer kann Walters Position *kommissarisch* übernehmen bis zu den Neuwahlen im März 2016? Da wir keinen Wohnwagen und bald nur noch ein Boot haben, ist die künftige Arbeit als Boots- und Materialwart sicher etwas konzentrierter.

Wer kann die Winterlagerarbeiten an der „Agrippina“ koordinieren sowie ein- und auskranken organisieren? Walter steht sicher mit Rat und Tat für eine Übergangsphase zur Seite.

„Blanker Hans“ wird versteigert!

Leider sind auch die letzten beiden Interessenten im Dezember abgesprungen. Trotz allem entgegengebrachten Interesse ergab sich kein Verkauf. Sehr schade. Nun werden wir das Boot zur Versteigerung geben, egal welchen Preis es erzielt.

SIK Termine 2015

14. 01.	Jour fixe, 19.00 Uhr
11. 02.	Jour fixe, 19.00 Uhr
11. 03.	Mitgliederversammlung, 19.00
April	„Agrippina“ ins Wasser!
08. 04.	Jour fixe, 19.00 Uhr
April	Ansegeln, Datum noch offen
13. 05.	Jour fixe, 19.00 Uhr
10. 06.	Jour fixe, 19.00 Uhr
08. 07.	Jour fixe, 19.00 Uhr
12. 08.	Sommer Jour fixe, 19.00 Uhr
August/Sept.	SIK-Segelwochenende
09. 09.	Jour fixe, 19.00 Uhr
14. 10.	Jour fixe, 19.00 Uhr
Oktober	Absegeln, Boot aus Wasser!
11. 11.	Jour fixe, 19.00 Uhr -?????-
09. 12.	Weihnachts-Jour fixe, 19.00

Hier der Vorschlag für die Jour Fixe Termine im Jahr 2015, wie immer am **2. Mittwoch** eines Monats.

Januar und Februar treffen wir uns wie bisher „Im Leuchtturm“, ab März treffen wir uns dann immer im Restaurant „Altes Poststadion“, auf dem Gelände des TPSK in Köln Bickendorf.

Für August schlagen wir wieder ein Biergarten Jour Fixe vor.

Terminänderungen und Konkretisierungen können wir im März zur Mitgliederversammlung besprechen.

Ferientermine NRW 2015 (ohne Gewähr!):

Karneval	16./17.2.15
Osterferien	30.3. - 11.4.15
Himmelfahrt	14.5.14 (KW 20)
Pfingsten	24./25.5.15
Fronleichnam	4.6.15 (KW 23)
Sommerferien	29.6. - 11.8.15
Tag der Einheit	3.10.15 (= Samstag)
Herbstferien	5.10. - 17.10.15
Weihnachtsferien	23.12.15 - 6.1.16

Zweimal Griechenland mit Rainer

Törn 1:

Zwei Wochen segeln ohne Wind

(Bericht Rainer Jacob)

Unsere Rentnercrew bestand diesmal aus Klaus, Hans, Taki und Rainer. Anne konnte leider nicht mit.

Mitte August im Ionischen Meer zwischen Korfu und Lefkas. Das Revier ist als Schwachwindrevier bekannt. In den zwei Wochen konnten wir, abgesehen von einem Nachmittag und dem letzten Tag die Segel nicht benutzen.

Es war herrliches Sommerwetter mit Temperaturen in die 30°C und sehr angenehmen Wassertemperaturen.

Trotz der Widrigkeiten mit dem Wind, besser gesagt: ohne Wind, haben wir einige unserer Ziele erreicht.

Von Korfu ging es über Gaios (Paxos) nach Lefkas und Meganisi.

In Gaios mußten wir im Hafenskanal anlegen, beim Fähranleger mit Landleine zum Felsufer.

Weiter nach Lefkas durch die „Schiffsbrücke“.



Lefkas Schiffsbrücke

Am nächsten Tag haben wir wieder den Hafen Spila auf Meganisi besucht, für zwei Nächte. Der Wirt des Privathafens hat uns wiedererkannt, wir waren voriges Jahr schon mal da. Hans wollte seine alte „Wirkungsstätte“ bei Nidri (Lefkas) nochmal aufsuchen. Wir ankerten vor dem Hotel. Ich blieb als Ankerwache an Bord und bekam später Essen auf einer Luftmatratze eingeschwommen.



Dann ging es langsam wieder Richtung Korfu durch den Kanal bei Lefkas-Stadt nach Preveza.

Die breite Uferpromenade ist landseitig von Bars und Restaurants gesäumt. Das „normale“ Leben beginnt erst in der zweiten Reihe. Weiter im Ort fanden wir ein tolles Grillrestaurant.

Das nächste Ziel war Parga auf dem Festland.

Wir fanden noch einen Platz in dem kleinen Hafen in der Bucht von Parga. Aber schon für das Befestigen der Landleinen benötigten wir Hilfe von Land. Die Kaimauer bzw. aufgetürmte große Steine verhielten einen direkten Zugang vom Boot aus.



Unser Dingi war luftleer der Kleber hatte sich aufgelöst. Irgendwie haben wir es dann geschafft festzumachen und sogar an Land zu kommen. Hans hat den Ausflug in den Ort Parga nicht mitgemacht. Wir sind dann zu Fuß um den Hafen, immer an den Hotelstränden entlang Richtung Ort gelaufen. Irgendwo gab es dann eine Fährverbindung in den Ort, die wir dankend annahmen. Nach der Besichtigung der Venezianischen Festung und einem Abendessen im Ort ließen wir uns von dem Fährboot direkt zu unserem Boot bringen. Telefonisch konnten wir noch mit unserem Vercharterer das weitere Vorgehen mit dem Dingi abstimmen. Wir sollten nach Mongonissi (Paxos) kommen. Das nächste Ziel war also festgelegt.

Mongonissi ist eine geschützte Bucht auf einer mit Paxos verbundenen kleinen Insel.

Der Hafen wird vom Restaurant mitbetrieben. Liegen vor Buganker auf (lt. Karte) 2 m Wassertiefe bei eigenem Tiefgang von 1,85 m. Es war zum Glück etwas tiefer, nachdem wir die Leinen so eingestellt hatten, das das Ruder frei von einem großen Stein im Wasser war. Außerdem war das Wetter ruhig. Wir warteten auf unser Ersatzdingi, das mit der Fähre von Korfu nach Gaios kommen sollte.

Der Wirt schickte seinen Sohn per Motorboot zur Fähre. Schon am Nachmittag konnten wir das neue Dingi aufbauen und testen.

(weiter Seite 3)

Wir gratulieren!

Es hatten Geburtstag (seit Verklicker März `14 bis Ende Januar `15): Anne Becker, 1.4., Alexander Buchner 2.4., Klaus Kalkuhl 7.4., Johannes Künzel 1.5., Anna Brommund 4.5., Eckard Hülsebus 20.5., Fritz Morsdorf 1.6., Sophia Brommund 15.6., Rainer Jakob 5.7., Hans-Joachim Ludemann 8.7., Michael Grönwald 17.7., Helmut Weise 31.7., Georg Vogt 13.9., Matthias Brommund 16.9., Ulrich Hahn 17.9., Walter Trimborn 31.10., Peter Frech 1.11., Klaus Ingo Giercke 7.11., Petra Brommund 24.11., Katharina Brommund 30.11., Christoph Oppermann 16.12., Hermann-Josef Otten 18.12., Edgar Wallenborn 26.1.
Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

Leider nicht mehr dabei: Heinz Wendt, Mitglied des Vorstands von 2004-2006, und Jo Floren, der inzwischen Segelaktivitäten außerhalb der SIK gefunden hat. Danke für die Zeit, die gemeinsamen Unternehmungen und den Einsatz bei der SIK und „Mast- und Schotbruch“ und viel Glück für die Zukunft auf und am Wasser!

Arbeiten an der „Agrippina“

In der Saison 2014 ist die „Agrippina“ gut „durchgekommen“. Walter checkt in nächster Zeit das Boot und gibt bekannt, was zu tun ist. Aber er wird die Winterlager-Arbeiten nicht koordinieren, da seid Ihr gefragt, wie erwähnt, es wird ein kommissarischer Bootswart gesucht! Arbeiten könnten sein: Malerarbeiten, Vorschotschienen mit Schlitten montieren, die Vorschot Knarrpoller und Klemmen versetzen sowie den unpraktischen Beschlag der Großschot am Cockpitboden austauschen. Wer bereits vorab seine/ihre Hilfe anbieten möchte, kann das gerne tun, einfach beim Vorstand melden.

Messe „Boot“ in Düsseldorf

vom 17. bis 25. Januar 2015!

Wir haben Gutscheine zur „Boot“ für e-Tickets zum ermäßigten Eintritt (13 Euro statt 20 Euro für die normale Tageskarte, für Erwachsene, inklusive Nahverkehrs-Ticket mit dem VRR). Wer zum Januar Jour Fixe nicht dabei sein kann, der /die kann sich die Gutscheine auch zuschicken lassen, bitte anfordern: **Michael Grönwald,** **Telefon: 02273-53254, oder e-mail: groenwald.grafik-design@t-online.de**

weiter mit:

2x Griechenland mit Rainer

Am nächsten Morgen motorten wir die Westküste von Paxos entlang Richtung Norden. Die „blaue Grotte“ war von lauten und vollen Touristenbooten belegt. So ging es ohne Pause nach Lakka. Wir waren früh im Hafen und bekamen neben einem guten Liegeplatz an der Stadtpier mal wieder Strom. Abends war eine Artistentruppe im Ort unterwegs. Erst beim Essen im Ort, dann von Bord aus konnten wir der Aufführung beiwohnen. Der Abend klang dann in einer Bar - Taverne am Hafen aus.



Weiter ging es nach Syvota auf dem Festland.

Beim Anlegen vor Buganker war die Ankerkette zu kurz. Da Sie nicht an Bord fixiert war, waren wir zwar mit den Heckleinen an Land fest, vorne aber nicht. Wir konnten erstmal am Nachbarboot festmachen und hatten Zeit zum Überlegen.

Hans hatte die rettende Idee und hat sich dann mit Taki erfolgreich bemüht, das Kettenende wieder mit einer Leine am Boot zu befestigen, er hat sogar den Ankerstückweise näher zum Boot gebracht, so dass wir nach Stunden ordentlich vor Buganker lagen. Das war eine Überraschung. Zum Glück war das Wasser nicht tiefer als 5 m.

Der nächste Hafen auf dem Festland war Platarias. Zu unser Überraschung hat Taki seinen Nachbarn getroffen, der mit einem Wohnmobil unterwegs war. Abends waren wir dann zum Essen verabredet, es gab eine leckere Fischplatte mit kleinen und größeren Fischen.

Endlich konnten wir segeln. Der letzte Tag auf See war ein schöner Segeltag. Es ging zurück nach Korfu.

Den letzten Tag haben wir uns noch in Korfustadt umgesehen, soweit das in der Mittagshitze und bei Menschenmassen von mehreren Kreuzfahrtschiffen möglich war. Abends, wir suchten gerade eine Taverne, fiel der Strom aus. Bei Kerzenlicht und einem eingeschränkten Angebot aus der Küche gab es zwar nichts vom Grill, aber das Angebot war gut. Das ganze Hafenviertel war stromlos. Wieder an Bord, gab es dann auch bald wieder Strom, aber auch ein Unwetter mit Blitz und Donner und Wind und Regen. Am nächsten Morgen ging es dann nach dem Unwetter (trocken) zum Flughafen. rj

2. Törn: Kos im September 2014

Mit Freunden war ich im letzten September nochmal für eine Woche Segeln. Reinhard musste plötzlich ins Krankenhaus und konnte uns nicht begleiten, so waren wir nur zu viert: Reiner, Peter, Manfred und Rainer. Nach dem Abflug am frühen Samstagmorgen 3:00 sind wir gut auf Kos gelandet. Im Taxi ging es nach Kos-Stadt, direkt in die Marina. Dort gab es dann (endlich) Frühstück. Es wehte ein ordentlicher Wind (mindestens 6 Bft mit Schaumkronen auf dem Wasser). Gelegentlich spritzte sogar Wasser auf die Pier in der Marinaeinfahrt. Schnell war geklärt, wann die Bootsübernahme stattfinden konnte. Für die Zwischenzeit konnten wir unser Gepäck im Marinagebäude deponieren. Ein kurzer Stadtbummel hat uns bis ans Zentrum geführt.

Endlich durften wir an Bord. Der Bootseigner hat uns alles erklärt und noch einen Tipp für Nisiros gegeben. Schnell waren die Kojen verteilt, das Gepäck und die Lebensmittel verstaut. Am frühen Abend stärkten wir uns in einem typischen Spezialitätenrestaurant. Gemeinsam probierten wir diverse Vorspeisen aus.

Am Sonntag ging es dann bei deutlich weniger Wind los. Der Marinaservice (Schlauchboot) schubste uns aus der Box (wie alle anderen auch). Bei Sonnenschein segelten wir nördlich Richtung Kalimnos. Für das letzte Stück nach Vathi mussten wir den Motor anmachen. Die Bucht schien voll, fast alle Liegeplätze belegt. Auf der Mole wies uns jemand freundlich noch einen guten Platz zu. Einige Ausflugsboote legten gerade ab. Später gab es einige Päckchenlieger. Einige lagen auch direkt an den Felswänden.

Auf der anderen Molenseite war direkt eine abgetrennte Badebucht. Abends fanden wir ein nettes Restaurant im nahen Ort.



Am nächsten Morgen ging es weiter gen Norden, Ziel Pandeli auf Leros. Es lief alles recht gut, so dass wir einfach weiter nach Lipso gefahren sind. Wieder hatten wir Glück und fanden einen Liegeplatz.

Peter und ich waren am nahen Sandstrand schwimmen. Abends ließen wir es uns auf dem Dorfplatz unter Bäumen in einer mir bekannten Taverne schmecken.

Morgens dann der Start nach Levitha. Bei ordentlichem Wind (ein 6er?) kamen wir rasch unserem Ziel näher. Am späten Nachmittag machten wir an einer der letzten freien Bojen fest.

Abends dann die obligatorische Wanderung zur höhergelegenen Taverne. Das kurze Anfangsstück des Weges ist befestigt, der Rest ein Trampelpfad. Im Hellen kein Problem. Das Wetter war nicht mehr so klar, dazu der Wind. Eine Jacke war angenehm. Die Taverne war bis zum letzten Platz besetzt. Nach dem Essen dann der Rückmarsch in fast völliger Dunkelheit. Mit nur zwei Taschenlampen haben wir uns den Weg gesucht. Das ging anfangs noch recht gut. Irgendwie müssen wir aber dann den rechten Weg verlassen haben. Zum Glück kam noch eine Crew von der Taverne zurück. Gemeinsam sind wir dann irgendwie an der Pier bei unserem Dingi angekommen. (Ich kann mich erinnern, dass ich mich bei jedem meiner bisherigen Besuche dort verlaufen habe!).

Der nächste Morgen begann grau in grau. Nach dem Frühstück ging es weiter in südlicher Richtung nach Nisiros.



Wir konnten wieder gut segeln. Mittlerweile war es wieder sonnig. Im neu ausgebauten Hafen Paloi sah es sehr voll aus. Ankern bei starkem Seitenwind war angesagt. Ehe wir zur Tat schreiten konnten bekamen wir Hilfe vom Hafenmeister. Wir sollten in der Einfahrt vor Kopf an der Pier anlegen. Das hat problemlos geklappt. Der Hafenmeister hat seinen Hafen gut im Griff. Er hat einige Boote ins Päckchen legen lassen, bei anderen an Bord Ankermanöver mitgefahren. --->



weiter mit:

2x Griechenland mit Rainer

Für den nächsten Tag haben wir uns ein Auto gemietet. Wir durften gleich losfahren und haben einen Kurztrip nach Mandraki zum Sonnenuntergang unternommen. Ein kurzer Stadtrundgang, der Sonnenuntergang. Wieder zurück in Paloi besuchten wir die Taverne, die Peter von einem früheren Törn kannte. Die Taverne ist immer noch in Familienbesitz und sehr gut. Scheinbar haben sich alle Segelcrews dort zum Essen verabredet.

Am nächsten Tag ging es mit dem Auto zur Kratertour. Wir sind extra früh aufgebrochen, um vor den Touristenbussen im Krater zu sein. Es hat geklappt, wir waren ganz allein im Krater. Bei herrlichem Sonnenschein konnten wir uns in der „Mondlandschaft“ bewegen.



Auch die Aussicht vom Kraterrand auf die umliegenden Inseln war herrlich. Der Tag war der Höhepunkt der Segelwoche. Abends waren wir wieder in „unserer“ Taverne.

Freitag mussten wir leider zurück nach Kos. Bei Windstille mussten wir die letzte Etappe unter Motor zurücklegen. Nach dem Tanken und letztem Anlegen in der Marina haben wir sehr schnell die Übergabeprozedur abgewickelt. Der Eigner hat alle wichtigen Sachen schnell überprüft. Wir durften noch bis zum nächsten Morgen an Bord bleiben. In der Marina konnten wir endlich wieder ausgiebig duschen.

Am nächsten Morgen haben wir unser Gepäck wieder im Hafengebäude deponiert. Auf dem Weg ins Zentrum von Kos haben wir in einem Hotel gefrühstückt. Danach konnten wir uns noch einiges ansehen - ein kleines Musiktheater, ein weiteres Ruinenfeld mit Mosaik und Säulenresten. Am Flughafen fanden wir direkt unseren Schalter. Wir waren die ersten und brauchten nicht zu warten. Aber der Flug ging wegen starkem Regen erst etwa eine Stunde verspätet los. Durch die Verspätung klappte es dann in Köln erst mit der Gepäckausgabe nicht so recht.

Fazit:

Ein schöner Törn bei meist schwachem bis gutem Wind, Sonne und angenehmen Temperaturen. rj

Ein kleiner Törn nach Rostock und zurück

Bericht Michael Grönwald

Im Mai letzten Jahres brachen Ingo und ich nach Travemünde auf, zu „Heavenly Body“, deren Miteigner Ingo ist. Leider musste der Dritte im Bunde, Eckard, aus gesundheitlichem Grund kurzfristig absagen. Also rockten wir die Ostsee zu zweit.

Zunächst nach Großenbrode (eigentlich wollten wir nach Fehmarn, aber der Wind schlief ein), ich habe diesen Hafen nicht mehr wieder erkannt - alles neu, alles anders, aber sehr schön.

Am nächsten Tag nach Kühlungsborn, zunächst bei schwachem Wind, dann Windstille. Die Ostsee wie ein öliger Spiegel. Die Stille genossen. Dann aber doch das Ankommen bevorzugt, Motor an und um 17.30 Uhr waren wir in der Marina Kühlungsborn.

Das nächste Ziel war Warnemünde, ein schöner Segeltag sollte es werden, Wind 3-4 bft aus NO, Sonnenschein, was will man mehr. Hoch am Wind Kurs auf Lübeck-Gedser-Weg, dann Wende und direkt auf Warnemünde zu. Der Wind nahm unmerklich zu auf 6 bft, war gar nicht angesagt. Ungeschützt vor dem starken Wind, er kam achterlich von steuerbord, geriet das Anlegemanöver im „Yachthafen Warnemünde“ sehr schwierig, und gelang nur mit Hilfe von Land. Ein paar Helfer, die unser Bemühen sahen, den letzten freien Platz im Hafen zu belegen, kamen an den Steg und auf die Nachbarboote, nahmen unsere Leinen,

drückten uns ab, etc., bis wir fest lagen. Puh, sehr anstrengend. Das Anlegerbier teilten wir dann mit den Helfern. Für die nächsten beiden Tage war Starkwind bis Stärke 8 angesagt. Einen Hafentag, um per Ausflugsboot nach Rostock zu kommen, wollten wir sowieso einlegen. In Rostock haben wir einen geführten Stadtrundgang gemacht, war sehr interessant. Eine schöne Stadt.

Am zweiten Hafentag haben wir dann einen langen Strandspaziergang unternommen, der starke Wind blies uns ordentlich ins Gesicht, und die Ostsee warf eine schöne Brandung auf.

Donnerstag ging's wieder auf See! Ziel Wismar. Wind 4-5, immer noch NO. Vor der Hafeneinfahrt von Warnemünde stand eine mächtige Dünung. Nur unter Fock legten wir Kurs auf Wismar. Im Laufe des Tages nahm der Wind immer weiter ab, ließen aber aus „Faulheit“ das Großsegel unten, und freuten uns an der Ruhe. Spät abends haben wir auf einem der letzten Liegeplätze in Wismar festgemacht.

Freitag unser letzter Segeltag, der sich als reiner Motorboottag herausstellen sollte. Egal welchen Kurs wir einschlugen, Richtung Travemünde kam der Wind immer genau von vorn.

Samstag früh klar Schiff gemacht, wieder einmal hat „Heavenly Body“ viel Spaß gemacht. Was bleibt ist die schöne Erinnerung daran, und die Vorfreude auf den nächsten Törn, wie der Gedanke von Paul Klee beweist. mg



...schöner Spruch im Hafen in Großenbrode



***Euch und Euren Familien
alles Gute für 2015, und für die kommende
Segel-Saison allzeit gute Fahrt
und immer eine
handbreit Wasser unter'm Kiel***

wünscht
Euer SIK-Vorstand!